



Der Tod und das Mädchen: das neue Album des Kuss Quartetts

Das Kuss Quartett, bekannt für anspruchsvolle Programmgestaltungen, durchdachte Konzeptalben und spannungsreiche Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart, stellt ein neues Album vor. Ausgangspunkt ist Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“. Die existenzielle Konfrontation mit Leben und Tod, Krise und Hoffnung wird bis in die Gegenwart fortgeführt mit Werken von Iris ter Schiphorst und Mark Andre, mit faszinierenden Begegnungen zwischen dem Kuss Quartett und Blockflötist Maurice Steger und mit Musik, die sich am Rande des Verstummens bewegt.



Iris ter Schiphorst (*1956)
[1] SEI GUTES MUTS

Mark Andre (*1964)
7 PIECES FOR STRING QUARTET
[2] I.
[3] II.
[4] III.
[5] IV.
[6] V.
[7] VI.
[8] VII.

Franz Schubert (1797 – 1828)
STRING QUARTET NO.14 IN D MINOR D.810 'DEATH AND THE MAIDEN'
[9] I. Allegro
[10] II. Andante con moto
[11] III. Scherzo: Allegro molto
[12] IV. Presto

Kuss Quartett // Rubicon Classics // RCD1102
VÖ: 29. November 2024

„Es ist wichtig für uns, zeitgenössische Musik zu spielen. Im Sinne der Relevanz des modernen Lebens und der Authentizität geht es uns darum, neue Wege zu finden, uns auszudrücken“, sagt Mikayel Hakhnazaryan, Cellist des Kuss Quartetts.

Für ihr letztes Album „Krise“ mit Werken, die in den letzten 250 Jahren komponiert wurden, erntete das Kuss Quartett höchstes Lob: „Ein ungemein kraftvolles, bewegendes und emotional aufreibendes Hörerlebnis“ urteilte der Kritiker im *The Strad*.

Wer das Kuss Quartett einmal erlebt hat, der weiß, dass es in den Programmen – ob im Konzert oder bei den Aufnahmen – an die Substanz geht. Ziel des Quartetts ist es, den Zuhörern neue Erlebnisse zu ermöglichen. Niemals verharren Jana Kuss, Oliver Wille, William Coleman und Mikayel Hakhnazaryan an der Oberfläche. Ob sie klassische oder romantische Werke spielen oder zeitgenössisches Repertoire, immer ist da der Wille, bis zum Kern vorzudringen, die Essenz zum Ausdruck zu bringen.

„Als Quartett muss man ein ‚Superhirn‘ kreieren – vier Menschen, die gemeinsam etwas schaffen, das größer ist als die Summe ihrer Stimmen. Jeder Spieler hat einen Gestaltungsspielraum auf der Bühne, einen persönlichen Raum, der sich ausdehnen und in dem er den anderen begegnen kann“, so William Coleman, Bratschist des Ensembles.

Diesen Gestaltungsspielraum schöpfen die Mitglieder des Kuss Quartetts auch bei Schuberts vorletztem Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ aus. Krisenhafte Lebensumstände bildeten den Hintergrund für das 1824 entstandene Werk, nachdem Schubert an Syphilis erkrankt war und sich der erhoffte Durchbruch als Komponist nicht einstellen wollte. „Ich fühle mich als den unglücklichsten, elendsten Menschen auf der Welt“, schrieb Schubert in einem Brief vom 31. März 1824. Im prominenten zweiten Satz seines Streichquartetts Nr. 14 variierte Schubert das Matthias-Claudius-Lied „Der Tod und das Mädchen“ D 531, das er bereits 1817 vertont hatte, und zitierte daraus die Verse des Todes.

Das Streichquartett, das sich mit Themen wie Sterblichkeit und Schicksal auseinandersetzt, kann als Metapher für den Kampf um die persönliche Autonomie gesehen werden – ein Kampf, der heute aktueller ist, denn je. Es thematisiert die Spannung zwischen äußerer Kontrolle und individueller Handlungsfähigkeit, wobei der Tod für äußere Kräfte steht, die die Entscheidungen des Mädchens bedrohen, und das Verstummen dieser Stimme.

„Die DNA des Stückes und jede Variation des zweiten Satzes sollte in dem Thema des zweiten Satzes enthalten sein. Es gibt eine emotionale Logik und Entwicklung innerhalb der Variationen, und jedes Quartettmitglied muss mit einem Gespür für die gemeinsame innere Resonanz spielen, sodass Schuberts emotionale Ambivalenz spürbar wird, wie ein Schauspieler, der eine Rolle spielt“, so William Coleman im aktuellen *The Strad* in der Rubrik Masterclass.

Die deutsch-niederländische Komponistin Iris ter Schiphorst greift in ihrem 2021 für das Kuss Quartett und den Blockflötisten Maurice Steger entstandenen Werk „Sei gutes Muts“ den Text von Matthias Claudius ebenfalls auf. Sie lässt die Musiker Fragmente daraus sprechen, flüstern, was einen Effekt von großer Intensität hat. *„Das außergewöhnliche Stück von Iris ter Schiphorst, das wir mit dem fantastischen Blockflötisten Maurice Steger spielen, driftet, flirtet, schwebt zwischen Leben und Tod zwischen Krise und Hoffnung“,* so Jana Kuss (1. Violine). *„Die Blockflöte ist normalerweise ein leichtes, charmantes, virtuosos Instrument. Hier ist sie plötzlich die Stimme des Todes, die aufschreit, dabei geht sie weit über ihre normalen Grenzen hinaus.“* Maurice Steger überrascht hier mit erweiterter Spieltechnik wie Überblasen, Zungenfrullato und Luftgeräuschen.

Auch der deutsch-französische Komponist Mark Andre hat seine „Sieben Stücke für Streichquartett“ 2022 dem Kuss Quartett gewidmet. Die sieben Miniaturen bewegen sich am Rande des Verstummens und Verklingens und offenbaren sich, wie Mark Andre selbst schreibt, als „entfaltetes, kompositorisches Verschwinden“. Das Kuss Quartett setzt diese ergreifenden Studien in Stille in Beziehung zu Schuberts Streichquartett und denkt das dortige drohende Verstummen in Andres Werk konsequent weiter.

Oliver Wille, 2. Violine, resümiert: *„Das Album ist für uns eine zwingende Folge nach den Alben ‚Berlin.Freizeit‘ während der Corona Zeit und ‚Krise‘ in den sich anbahnenden Katastrophen unserer Zeit. Auf Schuberts Aufschrei, Ter Schiphorsts Flüchtlingsdrama und Mark Andres fragiles Verstummen und Verschwinden der Welt müssen wir eben doch mit unserer Kunst reagieren. ‚Sei gutes Muts‘!“*

Das Kuss Quartett hat in den vergangenen zehn Jahren immer wieder neue Werke in Auftrag gegeben und eine Bereicherung des Repertoires für Streichquartett bewirkt durch neue Kompositionen z. B. von Birke Bertelsmeier, Sara Glojnaric, Enno Poppe, Aribert Reimann, Manfred Trojahn, Bruno Mantovani und Johannes Fischer.



 YouTube

„Sei gutes Muts“ - Iris ter Shiphorst, 2021
Kuss Quartett & Maurice Steger
Mit freundlicher Genehmigung von Boosey & Hawkes
Bote & Bock GmbH produziert von finchfilm.net

 Julia Mauritz

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de